

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 57.

Freitag, den 16. July 1824.

Laibach.

Bei der am 24. Juny d. J. durch einen Wetterstrahl in der hiesigen St. Peters-Vorstadt entstandenen Feuerbrunst, hat der Herr Pfarrer von St. Peter, Johann Bedentschitsch, für die Mannschafft des bey Wahnehmung dieses Brandes gleich dahin gerückten Feuerpioniers vom Prinz Reuß-Plauen Infant. Regiment, in Anerkennung der durch die Mannschafft sowohl während der Gefahr zur Einhaltung des Feuers, als auch zur Rettung der Habseligkeiten, für die Verunglückten geleisteten thätigen Hülfe, 20 Maß Wein und acht Laib Brot; dann der hierortige Bürger und Weinhändler, Herr Joseph Seunig, der zum Löschen beordert gewesen Mannschafft in gleicher Würdigung 320 Maß Wein zur Vertheilung an dieselbe verabreicht, wofür von Seite des k. k. Militär-Obercommando zu Laibach im Nahmen des hohen k. k. inneröst. General-Commando der gebührende Dank hiemit öffentlich bezeuget wird.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Carl und sein Schwager, der Herzog von Nassau, haben am 24. May die Stadt Semlin mit Ihrer Gegenwart beehrt. Dieselben hielten über das Militär eine Musterung, wozu der Pascha von Belgrad herüber kam. Nachmittags begaben sich hierauf beyde Prinzen nach Belgrad, und verweilten bis Abends beym Pascha. Am 25. traten sie ihre Rückreise an.

Spanien.

Der König und die königliche Familie wurden am 29. Juny aus Aranjuez in Madrid erwartet. Am 24. war daselbst folgende Bekanntmachung erschienen:

„Da es der Wille des Königs, unseres Heeren, ist, daß bey seiner Ankunft keine andere Personen in der Hauptstadt sich befinden, als solche, welche nach den Befehlen, besondern Befehlen, oder zufolge jeder andern Verfügung, daselbst bleiben können, so wird allen Personen, welche nicht seit sechs Jahren, mit einem Handelsgeschäft oder einer andern bekannten Beschäftigung und offenem Laden, in dieser Stadt anständig sind, hier-

mit befohlen, sie sogleich zu verlassen, indem sie nicht als Bürger der Stadt angesehen werden können. Die Angestellten, welche den Befehl erhielten, die Stadt zu verlassen, können nicht wieder hereinkommen, noch sich, wäre es auch noch so kurz, hier aufhalten. Dieser Befehl geht noch mehr insbesondere die Geistlichen an, welche, nach dem höhern Befehl, nicht in Madrid wohnen dürfen.“ Diese Ordonnanz ist vom Oberintendanten der Polizen, Arjona, mittelst Rundschreiben, allen Polizen, Commissären der Stadtviertel mitgetheilt worden.

Handelsbriefe aus Cadix vom 8. Juny zufolge, müssen zur Verhütung der Einbringung des gelben Fiebers, alle aus Mexico, der Terra ferma und den spanischen Antillen kommende Schiffe sich nach Mahon begeben, um dort Quarantaine zu halten. Auch zu Bayonne sind 300 Zimmerleute und Maurer beschäftigt, ein Lazareth am Eingange des Hafens zu errichten, weil die Hitze und Trockenheit in Spanien das Ausbrechen ansteckender Krankheiten befürchten läßt. In genannter Stadt soll auch der Befehl gegeben worden seyn, Lagerungsbedürfnisse für 30,000 Mann in Bereitschaft zu setzen, man weiß aber nicht, ob für Truppen, die nach Spanien gehen, oder für solche, die von dorthier kommen.

Großbritannien und Irland.

Am 16. Juny ist das Schiff Competitor in 134 Tagen mit einer beträchtlichen Ladung Holz, Elepbanten-Ohl und 280 Ballen Wolle von Neu-Süd-Wales angekommen. Vier andere Schiffe sind mit ähnlichen Ladungen von daher unterwegs. Die Colonie ist in stetem Zunehmen. Der Regierungs-Ingenieur, Herr Orley, hat in der Moreton-Bay (28<sup>er</sup> der Breite) einen Fluß entdeckt, der an Größe alle bis jetzt in jener Weltgegend bekannten Flüsse weit übertrifft; er besuhr ihn 50 englische Meilen von der Mündung der See hinauf, und konnte seinen Lauf auf einer Anhöhe noch 40 Meilen weiter wahrnehmen. Am Einflusse ist er drey englische Meilen breit, und seine Tiefe ist drey

bis neun Faden; die Fluth stieg an der Stelle, bis wohin er gelangte, 4 1/2 Fuß, und floß 4 1/2 Meilen in einer Stunde; er nannte ihn Brisbane; das Land umher ist sehr reich an Graswuchs; ein anderer beträchtlicher Fluß ist ebenfalls entdeckt worden, der den Namen Troced erhielt. Auch ist ein sehr bequemer Weg hinter Mount Warning über die blauen Berge entdeckt worden, wo längs demselben die entlassenen Veteranen jetzt angesiedelt werden sollen. Der Verkehr der Colonie nimmt mit raschen Schritten zu, täglich gehen nach allen bewohnbaren Gegenden Postkutschen ab. Alle neuen, aus Europa eingeführten Producte, als Olivenbäume, Bienen 10. geben die beste Hoffnung zu einem schnellen Gedeihen.

Alle Zurüstungen, die wegen des Bombardements von Algier gemacht wurden, waren nunmehr vollendet, das letzte Schiff sollte am 24. Juny von Portsmouth abgehen. Die Algerine von 16 Kanonen mit zwey Bombenschiffen, Falmouth und Goodwill, ist bereits am 27. abgesehelt.

Die Congrev'schen Brandraketen werden bekanntlich in England unter Aufsicht und Leitung des Erfinders, des Obersten Congreve, fabrikmäßig verfertigt. Die Manufacture ist ungefähr eine deutsche Meile weit von London, in einer morastigen Gegend gelegen und besteht in einer Anzahl einzelner Bretterhütten, in welchen die zur Anfertigung erforderlichen Arbeiten, jede für sich besonders, betrieben werden, um die Möglichkeit einer dabey vorkommenden Entzündung und des in die Luftfliegens möglichst zu verhüten, namentlich in denjenigen Hütten, wo an die zündbaren Raketen und an die Bomben die letzte Hand gelegt wird. Vermittelst dieser Vorsicht hielt man es beynah für nicht möglich, daß sich eine Explosion zutragen könnte, und dennoch erfolgte sie am 20. Juny bey dem Junagen einer Kiste, die weggeschickt werden sollte. Zum Glück befanden sich in dieser Kiste bloß Signal-Raketen, die, ohne bombenartig geladen zu seyn, in der Luft platzten, und deren herabfallende Trümmer von den 15 Arbeitern, welche in der Manufacture beschäftigt sind, nur zweyen bedeutende, jedoch nicht tödtliche Brandwunden verursachten. Im ersten Schreck wurden Stafetten nach London geschickt, um Spritzen herbeizuschaffen, die auch in Zeit von ein Paar Stunden ankamen; doch war kein Brand entstanden, denn das Magazin lag 600 Schritte weit von der in die Luft gestogenen Bretterhütte entfernt, und gleich am folgenden Tage waren die Arbeiten bereits wieder in vollem Gange.

Brasilien und Portugall.

Die zu Rio de Janeiro erscheinende Estrella Brasileira (Der brasilianische Stern) enthält folgende Betrachtungen über die auswärtige Politik Brasiliens:

„Denjenigen unserer Leser, welche die von uns aus französischen, englischen und amerikanischen Blättern mitgetheilten Auszüge in Betreff der emancipirten amerikanischen Colonien mit Aufmerksamkeit gelesen haben, wird ohne Zweifel nicht entgangen seyn, daß nichts in diesen Artikeln enthalten ist, das sich unmittelbar auf Brasilien bezöge. So z. B. hatte die heilige Allianz England vorgeschlagen, an Conferenzen Theil zu nehmen, in denen hinsichtlich der spanischen Colonien, welche sich unabhängig erklärt haben, ein definitiver Beschluß gefaßt werden sollte, nachdem sich jedoch Spanien zuvor über seine Ansichten und Hoffnungen in Bezug auf seine alten transatlantischen Besitzungen erklärt haben würde. England antwortet, das es keineswegs geneigt sey, in diesem Falle, sein Benehmen den Entscheidungen eines Congresses zu unterwerfen; daß überdieß sämmtliche neuen spanisch-amerikanischen Staaten factisch unabhängig seyen, indem die Spanier allenthalben geschlagen und vertrieben worden, und daß Spanien unmöglich sie wieder erobern könne. Frankreich erwiedert, daß diese Behauptung unrichtig, und die royalistische Partey, weit entfernt, in den ehemahligen spanischen Colonien vertilgt zu seyn, im Gegentheil in Peru die Oberhand behaupte, in Columbia, in Mexico u. s. f. noch unter den Waffen sey. Man streitet hin und her, und versteht sich nicht, weil man sich nicht deutlich erklärt. Dem sey wie ihm wolle, wir sehen in Allem dem nichts, was sich unmittelbar auf Brasilien bezöge.“

„Der Präsident der vereinigten Staaten spricht in seiner Botschaft an den Congress von der Besorgniß einer Einmischung der großen europäischen Mächte in die zwischen Spanien und dessen ehemahligen Colonien obwaltende Fehde. Er fügt hinzu, daß die vereinigten Staaten keinen solchen Angriff irgend einer Art gegen die neuen amerikanischen Staaten, deren Unabhängigkeit sie anerkannt haben, gleichgültig ansehen konnten. Überall ist bloß von Spanien und seinen vormahligen amerikanischen Colonien, und nirgends von Brasilien die Rede.“

„Was bedeutet dieß? Sollte Europa das Schicksal eines Reiches gleichgültig seyn, das sich von dem Amazonenstrom bis zum Rio de la Plata erstreckt; das Schicksal der schönsten Regionen des südlichen Amerika? Nein gewiß nicht. Hier können aber die Interessen der hei-

ligen Allianz und Englands vereinbart werden. Hier haben wir einen Theon, und eine Unabhängigkeit. Hier Handel für England und monarchische Grundsätze für die hohen Verbündeten. Frankreich selbst hat bereits bestimmt erklärt, daß in der Emancipation Brasiliens nichts seinen Grundsätzen zuwiderlaufendes liege, und dieser Meinung pflichtet die heilige Allianz offenbar bei. Die hispano-amerikanischen Democracien befinden sich nicht im gleichen Falle; sie mißfallen sehr den großen europäischen Continental-Mächten, welche unbestreitbar vielmehr der von diesen neuen Staaten angenommenen Regierungsform als deren eigentlicher Unabhängigkeit abhold sind. Die englische Regierung selbst mit ihren jetzigen Tory-Grundsätzen sieht dieselben mit einem ziemlich schönen Auge an; da sich aber hier ihre monarchischen Meinungen in directem Gegensatz mit ihren mercantilen Interessen befinden, so werden die ersten den letzteren aufgeopfert.“

„Was sollen wir Brasilianer mittlerweise thun? Das, was in den jetzigen Umständen für uns Günstiges liegt, benützen, um die allgemeine Anerkennung unserer unbedingten Unabhängigkeit zu erzielen.“

„Um ein so wichtiges Resultat, von dem unser künftiges Ansehen, unsere Ruhe und unsere innere Wohlfahrt abhängen, zu erreichen, ist es, wie uns dünkt, nothwendig, so schnell als möglich, tüchtige Männer mit dem Charakter als bevollmächtigte Minister und Geschäftsträger an alle große Mächte von Europa zu senden, um denselben die Resultate unserer glorreichen Emancipation zur Kenntniß zu bringen, und von diesen Mächten unsere feyerliche und geschliche Zustimmung in die Categorie der freyen und unabhängigen Nationen zu begehren.“

„Welche Mittel des Gelingens stehen uns nicht zu Gebote? Wir können uns an die vereinigten Staaten, im Nahmen der vollständigen Freyheit des gesammten amerikanischen Continents, an Großbritannien im Nahmen der Interessen und des hohen Glors seines Handels, an Frankreich, Rußland, an Oesterreich, Preußen, endlich im Nahmen der auf diesem einzigen Punkte von Amerika allein noch aufrecht erhaltenen monarchischen Grundsätze wenden, welche mittelst einer förmlichen Anerkennung des Kaiserreichs Brasilien so leicht zu beschaffen, und mit neuem Glanze zu umgeben sind.“

Vereinigte Staaten der Ionischen Inseln.

Der zu Mesolongi erscheinende griechische Telegraph vom 5. Juny enthält Nachrichten über den inneren Zustand von Morea.

Bekanntlich hatte man sich geschmeichelt, der Entschluß Colocotroni's und seiner Bundesgenossen, Tripolizza zu verlassen, würde der Partey, die sich gegenwärtig als die regierende betrachtet, den ungestörten Besitz der Macht sichern. Die Truppen der letztern — ein von einem gewissen Hadshi-Kristo commandirtes Corps von Bulgaren — waren am 17. April in Tripolizza eingerückt. Pietro-Bey Mauro-michali hatte sich nach Calamata, Colocotroni nebst seinem Sohne Geneo, nach Vitina, die Deslidshani (deren einer noch kurz zuvor mit Geneo in einen blutigen Zwist gerathen war) und Sotiri Karalampi nach Lampada zurückgezogen. Nikifita befand sich zu Leonardari, von seinem ganzen Besatze verlassen. — Nur Pano Colocotroni zeigte sich keinesweges bereit, Napoli di Romania zu übergeben.

Es ließ sich voraussehen, daß diese augenblickliche Submission weder aufrichtig gemeint, noch von irgend einer Dauer seyn würde. Der nachstehende Artikel des Telegraphen zeigt, welche Wendung die Sachen im Monat May genommen hatten:

„Auszug eines Schreibens aus Argos vom 27. May. — Die Regierung hat, nach mancherley überwundenen Schwierigkeiten, den Anleihe-Contract bestätigt; aber während sie damit beschäftigt war, haben sich neue unvorhergesehene Hindernisse eingestellt. Es ist plötzlich berichtet worden, daß die Factionisten mit 400 Mann, commandirt von Coliopulo Nikita, und Geneo Colocotroni, in Kufhopodi, einem Dorfe ungefähr eine Stunde von Argos, zwischen der Stadt und der Escadre, welche Napoli di Romania blockirt, erschienen sind. Die Absicht der Factionisten war, die Blockade von Napoli aufheben zu machen, und sich in Argos niederzulassen, dessen Einwohner sie für ihre Partey zu gewinnen hofften. Diese ihre unermuthete Bewegung hat große Unruhe und Furcht in unserer Stadt verbreitet; nichts desto weniger sind die unter Commando des Capitän Giovanni Notara stehenden Romeliotischen Truppen aus Argos aufgebrochen, und haben sie zurückgeschlagen. Zu gleicher Zeit hatten die in Napoli Belagerten einen Ausfall gemacht, und die Kranidioten, die unter Capitän Scurti das Blockade-Corps formirten, angegriffen; aber sie sind ebenfalls zurückgewiesen worden. Das Gefecht dauerte den ganzen Tag; 40 Mann wurden von einer und der andern Seite getödtet oder verwundet. Am 24. früh hörte man von Myli (eine Stunde südlich von Argos) her, wo sich das Fahrzeug des Capitän Miauli mit dem Volkze-

hungsrath befindet, starkes Flinten- und Kanoneneiser. Ein Corps von 300 Mann aus Prasto war den Factionisten zu Hülfe geeilt, und hatte sich des oberhalb Myli belegenen Pottocastrums bemächtigt. Das Corps von Nikita und Geneo rückte gegen Argos vor. Dem Capitän Notara verdanken wir, daß es abermahls abgehalten wurde, die Stadt zu besetzen. Die gegen Myli anziehenden 300 Mann wurden ebenfalls zurückgeworfen; 100 Bulgaren, unter Capitän Hadshi Stefano, traten bey dieser Gelegenheit auf die Seite der Regierung über.“

„Während dieß geschah, zog Selocotroni mit 500 Mann gegen Tripoli; ja, und setzte sich in Ericorta fest, mußte aber einer überlegenen Macht, die sich dort unter dem Archi-Mandriten Dieo, Capitän Londo und Jasir opulo fand, weichen. Seitdem soll sich auch Jaimi gegen Karitani in Marsch gesetzt haben. Die Gebrüder Delidshani haben sich ruhig verhalten.“

„Dieß ist der gegenwärtige Zustand von Morea, wo die Regierung allmählig immer mehr Kräfte gewinnt. Jene Vorfälle haben das Anleihe-Geschäfte verzögert, welches jedoch endlich zu Stande gekommen ist\*).

„Fünfzig griechische Fahrzeuge sind bereit, unter Segel zu gehen, und erwarten nur die Geldsendungen von Zante. Auch wird eine Expedition von 4000 Mann ausgerüstet, die nach Candia bestimmt ist, wo die Griechen sich bis jezt noch behauptet haben. Die türkische Flotte von 50 Schiffen hat Mithlene passirt.“

\*) So weit es nämlich auf dem Schiffe des Capitäns Miauli vor Argos zu Stande gebracht werden konnte.

### Fremden-Anzeige.

Angekommen den 11. July 1824.

Die H. H. Franz Hartmann, prov. Rechn. Rath bey dem Bau-Departem. der venet. Staats-Buchhaltung; Franz Kaver Scorsak; Joseph Zappasso, Jesuiten-Priester, und Frau Maria v. Crespi, Gemahlinn des Vice-Directors der Centr. St. Buchh. in Venedig, alle von Triest nach Wien.

Den 12. Die H. H. Anton v. Zamboni, Lotto-Administrator und Dr. der Rechte, und Franz Ritter v. Lehner, Vice-Secretär in Venedig, beyde v. Wien n. Triest.

Den 13. Hr. Cajetan Febr. Buffa v. Bienenberg, k. k. Kämmerer u. Sub. Secretär, v. Triest n. Baden. — Die H. H. Le Clerck, Hof-Concipist; Franz Stocklöw, Maltheser-Ordens-Veior u. Com., und Franz v. Wohlfahrt, Curat n. Beneficiat, alle v. Wien n. Triest. — Hr. Joseph Marquis de Herrern, Güterbesitzer, v. Triest n. Wien. — Hr.

Eduard Richard Dobbs, Güterbesitzer, v. Wien n. Triest. — Die H. H. Heinrich Stephan van Swinden, und Schmelpennmit Frhr. van der Osse, Edelleute, beyde v. Triest n. Wien. — Hr. Johann Scaramante, Großhändler (türk. Unterthan), v. Wien n. Triest. — Die H. H. Franz Rainand, Beamter der Collegial-Committé; Franz Eleonoff, Eduard Zimmich, Kaufleute, und Joseph Perez de Uria, Privatmann, alle v. Triest n. Wien. — Hr. Stauro Panajotti, Handelsmann (türk. Unterthan), mit Gattinn und Tochter, v. Triest n. Cronstadt.

Abgereist den 11. July 1824.

Hr. Samuel Schosberger, Handelsmann, nach Triest. Den 13. Hr. Sixtus Zellouschegg v. Fichtenau, k. k. Prov. Staatsbuchh. Ingrossist, nach Wien.

### Curse vom 10. July 1824.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	Mittelpreis.	94 3/8										
Verloste Obligationen und Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol . . . . .	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>94 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 v. H.</td> <td>84 4/8</td> </tr> <tr> <td>zu 4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	94 1/4	zu 4 1/2 v. H.	84 4/8	zu 4 v. H.	—	zu 3 1/2 v. H.	—	—		
zu 5 v. H.	94 1/4											
zu 4 1/2 v. H.	84 4/8											
zu 4 v. H.	—											
zu 3 1/2 v. H.	—											
Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	51 1/4	(Ararial) (Domest.) (C.M.) (C.M.)										
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain u. Görz	<table border="0"> <tr> <td>zu 5 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 v. H.</td> <td>37 5/8</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 v. H.	—	zu 2 1/2 v. H.	—	zu 2 1/4 v. H.	—	zu 2 v. H.	37 5/8	zu 1 3/4 v. H.	—	—
zu 5 v. H.	—											
zu 2 1/2 v. H.	—											
zu 2 1/4 v. H.	—											
zu 2 v. H.	37 5/8											
zu 1 3/4 v. H.	—											
Bankactien pr. Stück 1121 1/10 in C.M.												

### Wechsel-Curse.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 3/4 Br. 6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	98 1/2 Br. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	98 f. Sicht 2 Mon. i. d. Messe
Venua, für 1 Gulden . . . Soldi	62 7/8 f. Sicht. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	143 1/8 6 Woch. 2 Mon.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	58 1/4 G. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-52 Br. f. Sicht. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	116 5/8 Br. 2 Mon.

### Curse der Geld-Sorten.

Kaisert. Münz-Ducaten . . . 3 3/4 pr. St. Agio.